

Bericht
zur Inspektion

der
Paul-Moor-Schule
05G21/05S02
(Grundschule und Schule mit dem
Förderschwerpunkt Lernen)

Januar 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Paul-Moor-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Paul-Moor-Schule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Paul-Moor-Schule	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Haensch-von Oelhafen,
sehr geehrtes Kollegium der Paul-Moor-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Liesenfeld (koordinierende Inspektorin), Frau Rathenow, Frau Tolske und Herrn Lück (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.6 Inklusion

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Maßnahmen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektions-team viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Jutta Liesenfeld

1 Ergebnisse der Inspektion an der Paul-Moor-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- hohe Identifikation aller Beteiligten mit dem Schwerpunkt des integrativen Unterrichts
- Schulleiterin, die sich engagiert für die Weiterentwicklung zu einer inklusiven Schule einsetzt
- ein Klima der Wertschätzung, in dem alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität angenommen werden
- auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichteter Unterricht sowie Förderung des selbstgesteuerten Lernens
- Zusammenarbeit der an der Schule tätigen unterschiedlichen pädagogischen Berufsgruppen

Entwicklungsbedarf der Schule

- verstärkte Förderung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die zweizügige Paul-Moor-Schule befindet sich im Ortsteil Wilhelmstadt des Bezirks Spandau. Zurzeit besuchen 223 Schülerinnen und Schüler die Schule. 52 Kinder mit einem festgestellten sonderpädagogischem Förderbedarf, davon 22 Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, werden im gemeinsamen Unterricht beschult.

In der im offenen Ganztags organisierten Schule arbeiten 28 Lehrerinnen und Lehrer, davon zehn Sonderpädagoginnen sowie 18 Erzieherinnen und Erzieher. Die Schulanfangsphase (Saph) besteht aus vier altersgemischten Lerngruppen der ersten und zweiten Jahrgangsstufe. Allen Klassen bis einschließlich Klassenstufe 4 sind Erzieherinnen und Erzieher mit bis zu 12 Stunden im Unterricht zugeordnet. Fast der gesamte Unterricht wird von jeweils zwei Lehrkräften abgedeckt. Eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter mit halber Stelle und vier Schulhelferinnen und Schulhelfer stehen den Kindern und den Lehrkräften unterstützend zur Seite. Zum Zeitpunkt der Inspektion ist die Schule zu 95,1% mit Lehrkräften ausgestattet.

Seit dem Ausscheiden der Schulleiterin im Schuljahr 2014/2015 wird die Schule von der Stellvertreterin geführt. In dieser Funktion wird sie von zwei Lehrkräften unterstützt.

Musikalisch interessierte Schülerinnen und Schüler können in den Klassenstufen 5 und 6 am Instrumentalunterricht in den Bläserklassen teilnehmen.

Ursprünglich war die Paul-Moor-Schule ein Förderzentrum mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ in Kooperation mit der gleichnamigen Grundschule. Im Schuljahr 2015/2016 läuft mit der noch verbliebenen 10. Klasse das Förderzentrum aus. Für die Anmeldungen der Schulanfängerinnen und -anfänger wird die Grundschule 2016/2017 noch als Angebotsschule ohne festen Einzugsbereich geführt.

1.3 Erläuterungen

Alle Kinder in ihrer Verschiedenheit gleichberechtigt wahrzunehmen steht für das Kollegium der Paul-Moor-Schule im Mittelpunkt der Arbeit. Die Beobachtungen des Inspektionsteams, die Ergebnisse der im Rahmen dieser Inspektion durchgeführten Befragung und die Äußerungen in den Interviews bestätigen eine außerordentlich hohe Identifikation aller Beteiligten mit der integrativen Beschulung. Auch für die Eltern ist dies ein häufiger Grund für die Schulwahl.

In der Fortschreibung des Schulprogramms wird der Schwerpunkt auf „Gemeinsamkeit und Individualisierung als Säulen gemeinsamen Unterrichts“ zur Förderung der Kompetenzen jedes Kindes gelegt. Dazu trägt die insgesamt gute Ausstattung der Schule bei. Die relativ kleinen Klassenräume verfügen über vielfältige Lern- und Beschäftigungsmaterialien. Sie sind altersgemäß eingerichtet und bieten den Kindern eine lernförderliche und familiäre Umgebung.

Die amtierende Schulleiterin, wie die ehemalige Schulleiterin ebenfalls Sonderpädagogin, setzt die Arbeit ihrer Vorgängerin engagiert fort. Sie hat klare Vorstellungen von der Gestaltung der Schule und dabei die Weiterentwicklung pädagogischer Unterstützungsangebote im Blick. Ihre strukturierte, lösungsorientierte Arbeitsweise, ihr transparentes Vorgehen und ihr Durchsetzungsvermögen werden von allen Beteiligten geschätzt.

Das im Schulprogramm ausgewiesene Ziel, eine inklusive Schwerpunktschule zu werden, in der Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen zusammen leben und lernen, verfolgt die Schulleiterin mit großem Einsatz. Engagiert setzt sie sich sowohl bei der zuständigen Schulaufsicht im Bezirk als auch bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft dafür ein. Sie ist offen für Ideen aus dem Kollegium, nimmt die unterschiedlichen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst und ist für Eltern, das Kollegium sowie die Kinder immer ansprechbar. Bei Problemen sucht sie gemeinsam mit den Beteiligten nach konstruktiven Lösungen.

Zusammen mit dem Kollegium gestaltet sie eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, um im schulischen Wohnumfeld verstärkt auf das besondere Angebot der Paul-Moor-Schule aufmerksam zu machen. Ein frühzeitiger, vor dem Anmeldezeitraum stattfindender Tag der offenen Tür mit Schulführungen, Informationsveranstaltungen und der Möglichkeit individueller Hospitationstermine ermöglicht interessierten Eltern, sich mit der integrativen Beschulung vertraut zu machen.

Regelmäßig informiert die Schulleiterin Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Briefe über aktuelle Geschehnisse. Den schnellen und transparenten Informationsfluss nehmen alle positiv wahr. So wird in dem Elternbrief vom Oktober 2015 darauf hingewiesen, dass sich die Schule durch eine neu eingestellte Lehrkraft und vielem gesponserten Unterrichtsmaterial auf die Kinder einer vorgesehenen Willkommensklasse vorbereitet hat.

Die Eltern schätzen die geringen Klassenfrequenzen, die Erteilung des Unterrichts im „2-Lehrer-System“ und das sehr individuelle Eingehen auf die Besonderheiten ihrer Kinder. Für alle an der Schule Beteiligten ist das gemeinsame Lernen selbstverständlich. Alle Kinder werden, unabhängig vom Grad oder der Schwere ihrer Beeinträchtigung, in die Klassen- und Schulgemeinschaft aufgenommen und entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse gefördert und betreut. Das Jahresrad¹ vermittelt einen guten Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Schule. Dazu gehören sowohl ritualisierte und wiederkehrende Veranstaltungen bzw. Feste wie die Aufführung des St. Martinsspiels, das Adventssingen in der Nikolaikirche, Leseveranstaltungen, Wettbewerbe oder vielfältige musikalische Auftritte z. B. der Bläserklassen.

Zum Selbstverständnis des Bildungsangebots der Paul-Moor-Schule gehört handlungsorientierter Unterricht. So haben z. B. die Viertklässler quartalsweise Unterricht in den verschiedenen Fachräumen wie der Küche, der Holzwerkstatt, dem Computer- und dem Naturwissenschaftsraum. In Kooperation mit TuSch² finden regelmäßige Besuche von Aufführungen des Grips-Theaters und des Atze Musiktheaters statt.

Lehrkräfte, Erzieherinnen, Erzieher, Schulsozialarbeiterin und Sozialarbeiter gestalten die Schule kollegial und wertschätzend in Teams. Ihr gemeinsames Anliegen ist „das Kind beim Gutsein zu erwischen“. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu Unterrichtszielen oder zu Problemen einzelner Schülerinnen und Schüler. Erzieherinnen und Erzieher unterstützen die Lehrkräfte im Unterricht, vorrangig in der Saph, indem sie mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen arbeiten.

Das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern Lernerfolge zu ermöglichen steht unter dem Motto „Interesse, Neugier und Freude am Lernen zu wecken“. Die Lehrkräfte schaffen im Unterricht eine Lernatmosphäre der Wertschätzung und des freundlichen Umgangs. Rituale zum Unterrichtsstart, z. B. eine sogenannte Minute der Stille oder der Morgenkreis bieten den Kindern eine strukturierte Tages- und Wochenplanung mit bekannten und verlässlichen Abläufen. Auf die Einhaltung klarer Regeln wird geachtet, die Anwesenheit von mindestens zwei Erwachsenen im Unterricht unterstützt ein schnelles Reagieren bei auftretenden Problemen und fördert die notwendige Aufmerksamkeit und Ruhe. Verschiedene Maßnahmen, die auf die Heterogenität innerhalb der Lerngruppen eingehen, sind konzeptionell verankert. So wird je nach Bedarf des einzelnen Kindes Förderunterricht in zeitweiliger Einzelförderung oder in temporären Lerngruppen z. B. für Schülerinnen und Schüler mit Mathe- oder Leserechtschreibschwäche ab Klassenstufe drei erteilt. Des Weiteren nehmen Kinder auch an den sogenannten „Pfif-Kursen“ (Pflicht im Fördern)³ für die Schulanfangsphase und den dritten Jahrgang teil. Die Schwerpunkte liegen hier in der Sprachförderung, der Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und der Stärkung des Selbstvertrauens.

¹ Jahresrad der Aktivitäten- gibt einen Überblick über die wesentlichen Ereignisse im laufenden Schuljahr

² TUSCH Berlin ist ein Projekt der JugendKulturService gGmbH, gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie dem Berliner Fonds Kulturelle Bildung und der Jugend- und Familienstiftung Berlin.

³ Pfif-Kurse- klassenübergreifende Förderstunden

Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „geistige Entwicklung“ erhalten wöchentliche Angebote im lebenspraktischen Unterricht. In diesem Rahmen können sie gemeinsame Erfahrungen sammeln und lernen auch, sich untereinander zu vergleichen.

Die angewandten Lernformen ermöglichen über alle Jahrgänge hinweg sowohl eine ruhige, konzentrierte Einzelarbeit als auch das Lernen mit einem Partner oder in Gruppen. Die Lehrkräfte achten auf die Förderung des kooperativen Lernens. Oft helfen sich die Kinder gegenseitig, selbst wenn es die Aufgaben nicht explizit verlangen. Die Förderung von Teamkompetenzen, wie Absprachen zu Lösungsmöglichkeiten, Aufgabenverteilung, arbeitsteiliges Vorgehen oder Zeiteinteilung steht dem allerdings noch nach.

Als Schwerpunkt für die Unterrichtsentwicklung hat das Kollegium im Schulprogramm und im schulinternen Curriculum die Förderung des selbstgesteuerten Lernens für alle Fächer festgelegt. Die Lehrkräfte initiieren dazu vielfältige Aktivitäten im Unterricht, die durch den Einsatz verschiedener Medien und Anschauungsmaterialien unterstützt werden. Besonders in der Wochenplanarbeit erledigen die Kinder Aufgaben und Arbeitsblätter mit unterschiedlichem Anforderungsniveau. Dabei lernen sie u.a. mit dem Smartboard, mit Büchern und mit Fachrequisiten umzugehen. Sie recherchieren am Computer, nutzen Nachschlagwerke oder Rechenhilfen. Beispielsweise rechnen die Kinder in der Saph am Smartboard, an ihrem Arbeitstisch oder auch auf dem Fußboden, wobei sie zur Veranschaulichung Rechenplättchen heranziehen. Darüber hinaus lernen sie, eigenständig zu kontrollieren und mit Checklisten ihre Aufgabenerledigung zu dokumentieren. Sie werden angeleitet, ihren eigenen Lernerfolg oder den der Mitschülerinnen und Mitschüler nach vereinbarten Kriterien einzuschätzen. In der mit entsprechenden Lernmaterialien ausgestatteten SINUS⁴-Werkstatt lernen die Kinder im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich, sich mit problemorientierten Fragestellungen auseinanderzusetzen. Oft erhalten sie Lob für gelungene Ergebnisse oder ihre Anstrengungsbereitschaft.

Insgesamt wenden sich die Lehrkräfte überwiegend der Förderung und Unterstützung von leistungsschwächeren Kindern bzw. solchen mit Lern- und Verhaltensproblemen zu. Allerdings zielen Angebote wie die Bläserklassen in der 5. und 6. Jahrgangsstufe, der Schulchor, Tanzprojekte aber auch verschiedene Wettbewerbe oder Sportwettkämpfe auf die Förderung besonderer Begabungen ab. Innerhalb des projektorientierten Unterrichts, z. B. der „Steinzeitwerkstatt“ erhalten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben unterschiedlichen Anforderungsniveaus, aber auch die Möglichkeit, sich in ganz unterschiedlicher Weise dem Thema zu nähern, z. B. das Modellieren von Mammuts aus Ton, recherchieren im Internet oder Bearbeiten von vorstrukturierten Aufgabenblättern. Systematisch konzipierte Angebote für Leistungsstarke im Rahmen des Klassenunterrichts gibt es bisher noch nicht, Überlegungen dazu sind im Konzept „Fördern und Fordern“ angerissen.

Im Schulprogramm finden sich für die Ziele Förderung des selbstgesteuerten Lernens sowie Entwicklung einer inklusiven Schule jeweils Zeit-Maßnahmen-Planungen von 2012/2013 bis 2015/2016. So soll zum Beispiel eine Aufgabensammlung für das selbstgesteuerte Lernen entstehen. Die Steuergruppe kümmert sich federführend um die Schulentwicklung. Für eher kurzfristige Aufgaben trifft sich regelmäßig die erweiterte Schulleitung, bestehend aus Schulleitung, zwei Lehrerinnen und der koordinierenden Erzieherin.

Im Vergleich zur ersten Inspektion konnte die Schule an ihrem bereits 2010 erzielten positiven Ergebnis anknüpfen, vor allem die Bewertungen im Unterrichtsprofil spiegeln die kontinuierlichen Bemühungen aller Pädagoginnen und Pädagogen um die individuelle Förderung wider.

⁴ Das Programm „SINUS an Grundschulen“ entwickelte den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht weiter.

1.4 Qualitätsprofil der Paul-Moor-Schule⁵

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.6	Inklusion	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil der Paul-Moor-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁶

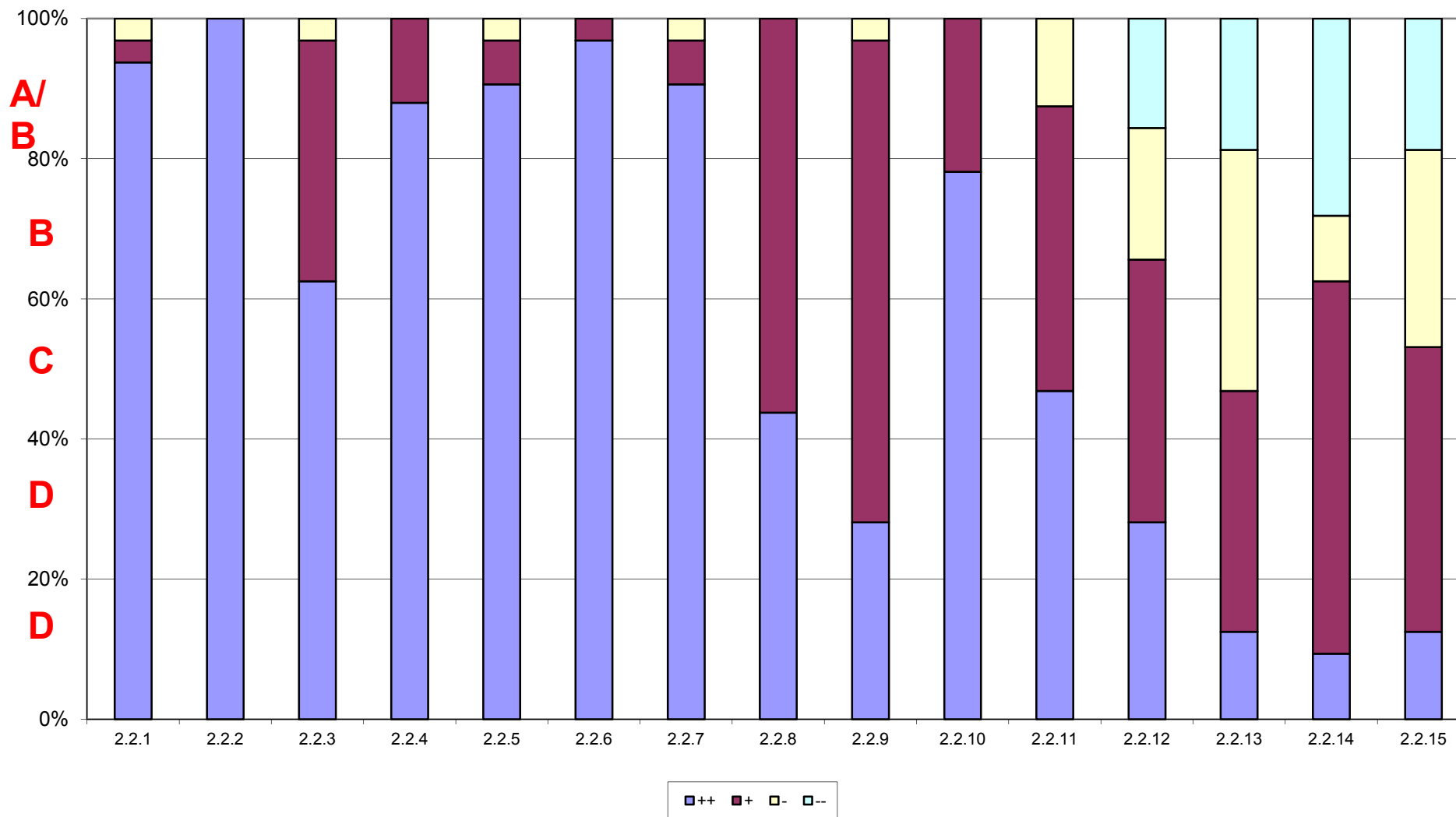
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

⁶ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

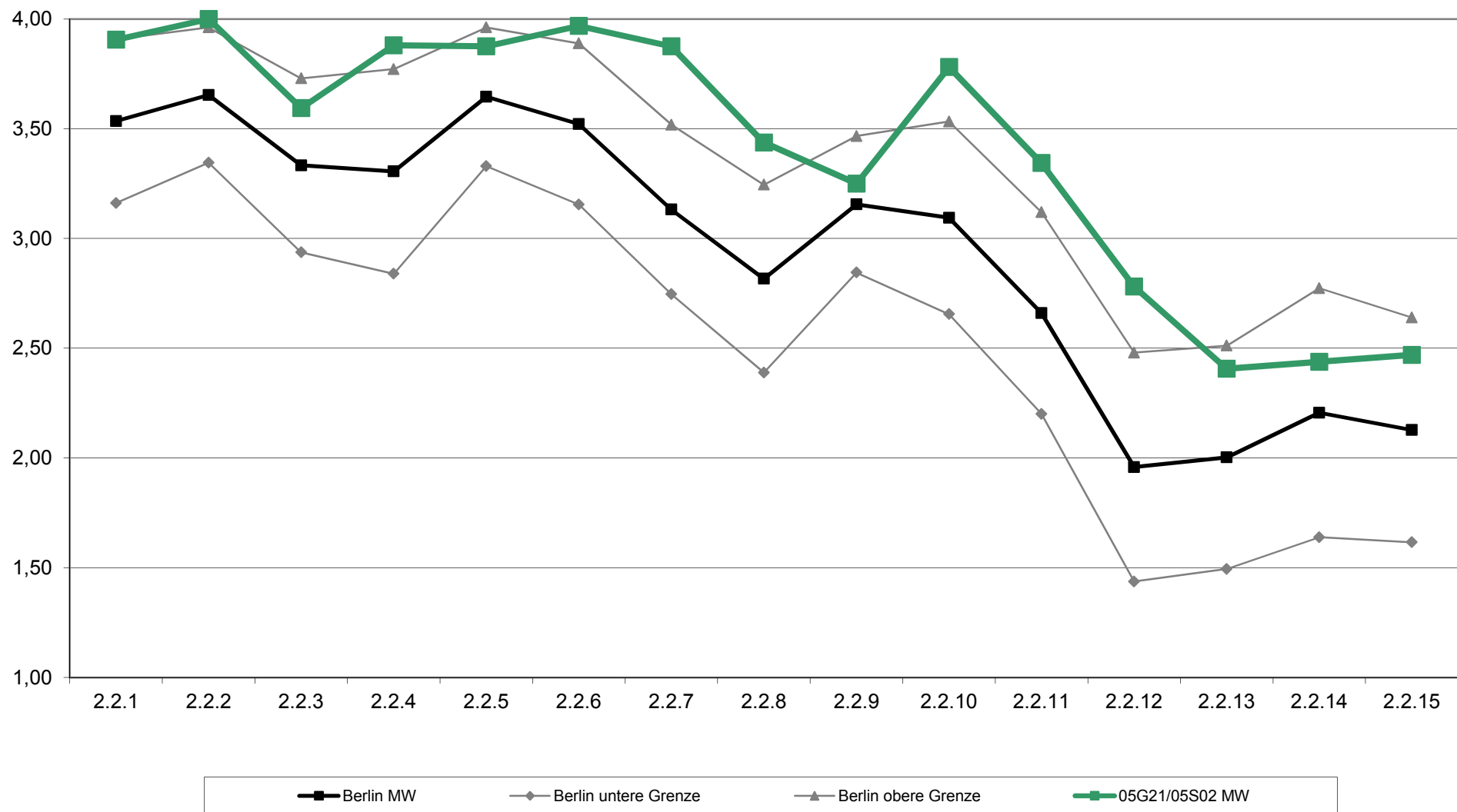
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	93,8 %	3,1 %	3,1 %	0,0 %	A	3,91	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	62,5 %	34,4 %	3,1 %	0,0 %	A	3,59	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	25	88,0 %	12,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,88	3,31	a
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	90,6 %	6,3 %	3,1 %	0,0 %	A	3,88	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	90,6 %	6,3 %	3,1 %	0,0 %	A	3,88	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	43,8 %	56,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,44	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	28,1 %	68,8 %	3,1 %	0,0 %	B	3,25	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	78,1 %	21,9 %	0,0 %	0,0 %	A	3,78	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	46,9 %	40,6 %	12,5 %	0,0 %	A	3,34	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	32	28,1 %	37,5 %	18,8 %	15,6 %	B	2,78	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	12,5 %	34,4 %	34,4 %	18,8 %	C	2,41	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	9,4 %	53,1 %	9,4 %	28,1 %	B	2,44	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	12,5 %	40,6 %	28,1 %	18,8 %	C	2,47	2,13	b

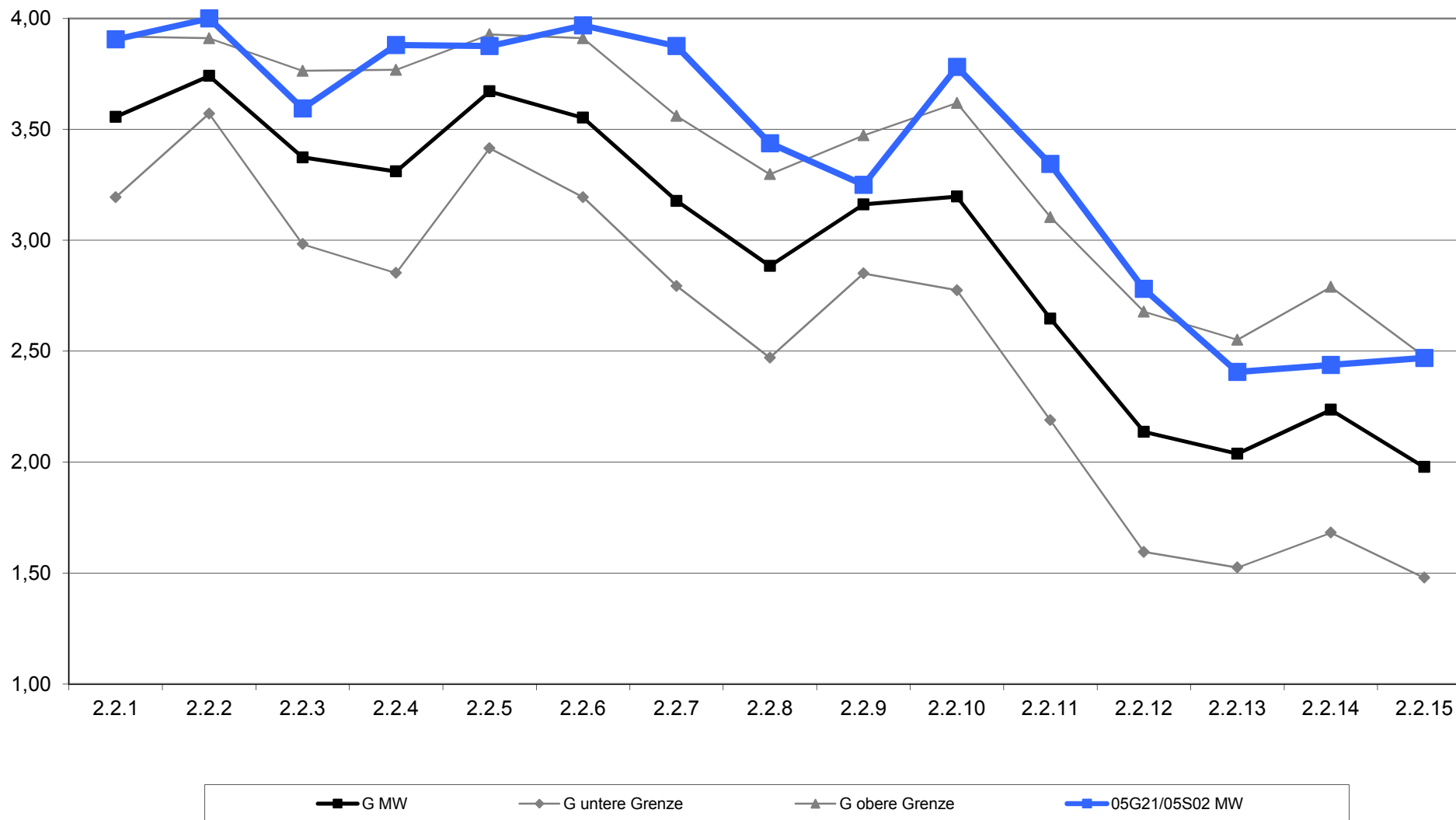
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Paul-Moor-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
19	2	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
6	6	9	12	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	12
---------------------------------------	----

Verspätungen	keine
--------------	-------

genutzte Medien⁷

39 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
33 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
9 %	Audiomedien
15 %	Tafel/Whiteboard
12 %	Heft/Hefter

33 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
9 %	Nachschlagewerke
12 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
6 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
18 %	haptische Medien
64 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	6 %	Entwerfen
70 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
24 %	Fragend entwickelndes Gespräch	6 %	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
-	Brainstorming	3 %	Konstruieren
9 %	Diskussion/Debatte	15 %	Produzieren
67 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	9 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
12 %	Stationenlernen/Lernbuffet	45 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	9 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Lernspiel, Planspiel
9 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	67 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	16	18	10	8
prozentuale Verteilung ⁹	48 %	55 %	30 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte im Unterricht.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das Gebäude der 1931 gegründeten Paul-Moor-Schule mit seiner denkmalgeschützten Außenfassade liegt an einer stark befahrenen Straße in Spandau, zu der auch die Fenster vieler Klassenräume ausgerichtet sind.

Der helle Eingangsbereich empfängt die Besucherinnen und Besucher mit Fotos und Bildern, die verschiedene Aktivitäten der Schule zeigen und Schülerarbeiten würdigen. Auch sämtliche Flure sind ansprechend mit Arbeiten aus dem Kunstunterricht gestaltet. Durch Hinweisschilder finden sich hier alle schnell zurecht. Die Flure und das Treppenhaus wirken gepflegt, jedoch sind die Lackierungen der Fußleisten und Türrahmen schadhaft, der letzte Anstrich liegt etwa 25 Jahre zurück. Über das Erdgeschoss erreichen die Schüler und Schülerinnen die kleine Sporthalle, die vor fünf Jahren saniert wurde. Zurzeit wird eine Behindertentoilette eingebaut.

Die kleinen Klassenräume, in denen maximal 21 Kinder Platz finden, verteilen sich auf die 1. bis 3. Etage. Der Anstrich der Räume ist hell und freundlich, die Jalousien vor den Fenstern sind jedoch alt und teilweise defekt. Die Räume sind kindgemäß eingerichtet und Material zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens ist für die Schulkinder immer zugänglich. In fast jedem Klassenraum steht ein Computer. Aufgrund der kleinen Räume muss ein Teil des Lernmaterials in Schränken auf dem Flur untergebracht werden. Zehn von insgesamt zwölf Klassenräumen verfügen über ein interaktives Whiteboard. Weiterhin sind ein Computerraum mit 16 Plätzen, ein gut ausgestatteter Werk- und Metallraum, ein Raum zum Töpfern mit Brennofen, der Musikraum sowie ein Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht vorhanden. Für den Mathematikunterricht steht zusätzlich ein entsprechend ausgestatteter „Sinusraum“¹⁰ zur Verfügung. Im Erdgeschoss befinden sich eine Fahrradwerkstatt und die moderne Lehrküche, die 2013 durch den Gewinn des Wettbewerbs „Klasse Kochen“ neu eingerichtet werden konnte.

Wegen sich verzögernder Baumaßnahmen zur Erneuerung von Heizungssträngen müssen einige Räume Tag und Nacht mit mehreren Heizlüftern beheizt werden. Davon betroffen ist auch der Mehrzweckraum mit kleiner Bühne in der ersten Etage. Er wird auch als Aula für Veranstaltungen wie Theater- und Musikaufführungen genutzt. Für die Bewegungsförderung, aber auch zur Entspannung befindet sich in der dritten Etage ein Psychomotorikraum.

Über das Sekretariat gelangt man zu den Räumen der Schulleitung. Das kleine Kollegiumszimmer ist mit einer Teeküche und drei Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Es bietet sehr wenig Platz für die Lehrerinnen und Lehrer. Den Religionslehrkräften sowie für die Schulsozialarbeit stehen kleinere Räume zur Verfügung.

Auf dem Schulhof haben die Schüler und Schülerinnen viele Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Sitzbereiche. Im „Schulhofdschungel“ erhalten die Kinder die Möglichkeit heimische Tiere und Pflanzen kennenzulernen. Ein Gewächshaus und Beete sind ebenfalls vorhanden. Eine kleine Attraktion ist ein alter S-Bahn-Waggon, der zeitweise als Bibliothek und Milchschank während der Pausen genutzt wird.

In ca. 300 Metern Entfernung vom Schulhaus liegt das Gebäude der ergänzenden Förderung und Betreuung. Das dazugehörige Außengelände teilt sich die Schule mit der benachbarten Christoph-Förderich-Grundschule. Die Erzieherinnen und Erzieher bemängeln die Ausstattung des Hofes mit Spielgeräten für die ca. 230 Kinder beider Schulen. In der neu ausgestatteten Mensa müssen die Schülerinnen und Schüler in drei Etappen essen. Auch die Kinder der benachbarten Grundschule nehmen ihr Mittagessen in einer kleineren Mensa im gleichen Gebäude ein.

¹⁰ Das Programm „SINUS an Grundschulen“ entwickelte den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht weiter.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule und Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztags in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Herr Panzer

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	223				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	227	220	210	207	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	118 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	30,5 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	34	41	35	27
prozentualer Anteil	15 %	18 %	16 %	13 %	
Jahrgangsstufen (Grundschulteil)	Saph ¹¹	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	18,1				
Jahrgangsstufe (Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen)	10				
Anzahl der Klassen	1				
Anzahl der Schüler	6				

¹¹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	N. N.
stellvertretende Schulleiterin	Frau Haensch-von Oelhafen

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	28
Erzieherinnen und Erzieher	18
Schulsozialarbeiterin und Schulsozialarbeiter	3

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
Schulhelferinnen und Schulhelfer	4

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	698,35
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	664
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	95,1 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015¹²

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Paul-Moor-Schule	41,0	26,0	15,0	11,0	7,0
Vergleichsgruppe ¹³	10,0	12,0	28,0	25,0	25,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Paul-Moor-Schule	44,0	28,0	16,0	4,0	8,0
Vergleichsgruppe	10,0	20,0	28,0	23,0	19,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Paul-Moor-Schule	32,0	24,0	32,0	8,0	4,0
Vergleichsgruppe	18,0	16,0	26,0	24,0	17,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Paul-Moor-Schule	40,0	36,0	20,0	4,0	0,0
Vergleichsgruppe	18,0	27,0	22,0	22,0	11,0

¹² alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹³ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	23.09.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.11.2015
33 Unterrichtsbesuche	09.11.2015 und 11.11.2015
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ¹⁴	09.11.2015
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	11.11.2015
Interview mit der amtierenden Schulleiterin	
Interview mit der zurzeit als stellvertretende Schulleiterin beauftragten Lehrerin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Hausmeister, einer Schulhelferin sowie der Sozialpädagogin und dem Sozialpädagogen	09.11.2015 und 11.11.2015
Präsentation des Berichts	Januar 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler	96 %
Eltern	36 %
Lehrerinnen und Lehrer	93 %
Erzieherinnen und Erzieher	100 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Paul-Moor-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁵

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Paul-Moor-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.6 Inklusion

¹⁵ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁶</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁶ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

A

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	94 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	91 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	41 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	84 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

A

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	92 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	96 %

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	91 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	34 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	66 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		A
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	94 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	94 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	19 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	22 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	44 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	19 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	91 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	50 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	91 %
	5. Die gewählten Methoden und	84 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	78 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	88 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	56 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	69 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	50 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	56 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	47 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	41 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	34 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	81 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	53 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	63 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	25 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	25 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	59 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	66 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	19 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	63 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	44 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	25 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	34 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	31 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁷	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁸		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	+
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁷ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert					
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung							
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++					
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++					
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-					
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++					
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++					
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-					
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-					
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung							
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++					
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+					
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+					
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-					
Bewertung							
A	<input type="checkbox"/>	B	<input checked="" type="checkbox"/>	C	<input type="checkbox"/>	D	<input type="checkbox"/>

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien		Wert		
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++		
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++		
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++		
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-		
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++		
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++		
3.3.2 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++		
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

4.1.1 Führungsverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	

4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	#
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<p>zusätzliche Normierungsbedingungen:</p> <p>A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++</p> <p>B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +</p>
--

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	-
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+		
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++		
E.2.3 Kooperation				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	+		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++		
E.2.4 Schulleitungshandeln				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+		
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.6 Inklusion		
Qualitätskriterien		Wert
E.6.1 Schulentwicklung - Schwerpunkt Inklusion		
Indikatoren	1. Die inklusive Pädagogik ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm.	++
	2. Es liegt ein Konzept zur inklusiven Pädagogik vor.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Umsetzung dieses Konzepts.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt den Schwerpunkt in der Personalentwicklung.	+
	5. Die Schule ermöglicht die gleichberechtigte, selbstbestimmte und aktive Teilhabe aller Schüler/innen.	++
	6. Es findet ein regelmäßiger Austausch aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. weiterer Fachleute über Zielsetzung und Stand der Umsetzung des Konzepts statt.	++
	7. Die inklusive Pädagogik ist ein Gegenstand von Evaluationsvorhaben.	#
E.6.2 Förderung, Unterstützung, Beratung		
Indikatoren	1. Die individuelle Förderung erfolgt durch differenzierte Unterrichtsgestaltung.	++
	2. Die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs (Ganztag) berücksichtigen die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	++
	3. Die Schule praktiziert eine prozessbegleitende Förderdiagnostik und -planung.	+
	4. Die Eltern werden kontinuierlich über die Ziele und Maßnahmen informiert und in die Förderung eingebunden.	+
	5. Die Schule arbeitet mit dem Schulpsychologischen Beratungszentrum, der Jugendhilfe und anderen Fachdiensten zusammen.	++
	6. Die Schule kooperiert mit fachspezifischen freien Trägern.	++
E.6.3 Ressourcennutzung		
Indikatoren	1. Die zugewiesenen zusätzlichen personellen Ressourcen werden sachgerecht verwendet.	++
	2. Die materielle Ausstattung sowie die räumlichen Bedingungen entsprechen den spezifischen Erfordernissen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	67	43%	28%	13%	12%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	67	31%	37%	25%	1%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	67	34%	30%	25%	9%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	67	58%	19%	6%	1%	15%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	67	28%	40%	22%	6%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	67	34%	24%	18%	15%	9%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	67	69%	24%	4%	1%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	67	58%	27%	10%	1%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	67	54%	21%	12%	6%	7%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	67	31%	30%	21%	13%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	67	54%	24%	13%	6%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	67	45%	16%	22%	12%	4%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	67	28%	27%	16%	21%	7%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	67	42%	34%	7%	13%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	67	36%	24%	16%	4%	19%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	67	39%	28%	13%	15%	4%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	67	57%	15%	12%	4%	12%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	67	43%	28%	12%	6%	10%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	67	48%	22%	7%	10%	12%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	67	42%	24%	15%	4%	15%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	67	27%	21%	18%	21%	13%
80	Bei uns werden alle Kinder erstgenommen und können aktiv in der Schule mitmachen, egal wie verschieden sie sind.	67	64%	18%	6%	3%	9%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

b) Eltern

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	28	61%	18%	11%	11%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	28	46%	46%	0%	0%	7%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	28	61%	25%	11%	0%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	28	29%	43%	11%	4%	14%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	28	25%	25%	21%	7%	21%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	28	4%	25%	21%	7%	43%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	28	50%	21%	18%	4%	7%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	28	14%	36%	4%	4%	43%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	28	50%	32%	7%	7%	4%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	28	25%	29%	14%	0%	32%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	28	25%	21%	7%	0%	46%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	28	68%	21%	4%	0%	7%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	28	36%	18%	11%	4%	32%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	28	29%	36%	11%	11%	14%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	28	68%	14%	4%	4%	11%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	28	21%	32%	32%	14%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	28	11%	14%	29%	21%	25%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	28	32%	39%	14%	14%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	28	18%	7%	36%	36%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	28	54%	25%	0%	0%	21%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	28	32%	39%	11%	4%	14%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	28	39%	50%	4%	7%	0%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	28	29%	14%	7%	18%	32%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	28	29%	29%	14%	7%	21%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	28	18%	25%	25%	29%	4%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	28	64%	21%	7%	7%	0%
83	Wenn die Schule Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für mein Kind festlegt, werde ich mit einbezogen.	28	36%	7%	11%	18%	29%

c) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	25	76%	16%	8%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	25	36%	52%	8%	0%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	25	32%	44%	16%	0%	8%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	25	60%	16%	0%	0%	24%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	25	48%	44%	4%	0%	4%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	25	36%	56%	4%	0%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	25	84%	12%	4%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	25	64%	28%	8%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	25	68%	28%	4%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	28%	56%	8%	0%	8%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	25	28%	48%	0%	4%	20%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	25	80%	12%	4%	4%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	25	80%	8%	4%	4%	4%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	25	92%	0%	0%	4%	4%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	25	88%	12%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	25	32%	52%	4%	0%	12%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	25	0%	48%	40%	4%	8%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	16%	44%	28%	0%	12%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	25	16%	52%	20%	0%	12%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	25	88%	4%	0%	4%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	25	84%	8%	4%	4%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	25	80%	12%	0%	4%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	25	80%	16%	0%	4%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	25	40%	36%	8%	8%	8%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	25	88%	4%	0%	0%	8%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	25	76%	12%	4%	0%	8%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	25	56%	36%	0%	0%	8%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	25	20%	40%	12%	4%	24%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	25	20%	44%	0%	4%	32%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	25	80%	12%	4%	4%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	25	44%	44%	8%	0%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	25	68%	28%	0%	0%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	25	64%	24%	0%	0%	12%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	25	72%	20%	0%	0%	8%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	25	72%	24%	4%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	25	64%	32%	0%	0%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	25	4%	36%	24%	12%	24%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	25	44%	40%	4%	8%	4%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	25	0%	12%	72%	16%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	25	24%	56%	12%	0%	8%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	25	48%	44%	4%	0%	4%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	25	4%	44%	4%	0%	48%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	25	20%	60%	0%	4%	16%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	25	44%	52%	4%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	25	40%	40%	16%	0%	4%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	25	92%	8%	0%	0%	0%
81	In meinem Unterricht berücksichtige ich die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.	25	88%	12%	0%	0%	0%
82	Ich setze Instrumente zur Diagnostik ein, um eine individuelle Förderung zu planen.	25	40%	56%	4%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	25	48%	48%	0%	0%	4%

d) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	14	79%	21%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	14	50%	36%	0%	0%	14%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	14	36%	29%	21%	7%	7%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	14	14%	50%	7%	0%	29%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	14	36%	50%	0%	0%	14%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	14	21%	57%	7%	0%	14%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	14	57%	43%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	14	43%	57%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	14	79%	14%	7%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	14	57%	43%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	14	43%	21%	21%	0%	14%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	14	86%	14%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	14	71%	21%	7%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	14	71%	21%	0%	0%	7%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	14	64%	36%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	14	71%	29%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	14	29%	43%	21%	0%	7%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	14	29%	50%	14%	0%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	14	79%	21%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	14	71%	29%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	14	71%	29%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	14	71%	29%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	14	14%	64%	7%	0%	14%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	14	50%	43%	0%	0%	7%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	14	64%	36%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	14	21%	57%	7%	0%	14%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	14	14%	36%	21%	7%	21%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	14	21%	50%	7%	0%	21%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	14	57%	43%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	14	36%	64%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	14	50%	43%	0%	0%	7%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	14	43%	43%	0%	0%	14%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	14	57%	36%	0%	0%	7%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	14	7%	57%	14%	21%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz bei Vertretungssituationen sind im Kollegium abgestimmt.	14	50%	36%	14%	0%	0%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	14	43%	43%	14%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	14	29%	50%	14%	0%	7%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	14	71%	29%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	14	43%	50%	7%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	14	21%	57%	14%	7%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	14	43%	43%	7%	0%	7%
80	Die Schule ermöglicht eine gleichberechtigte Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von z. B. Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.	14	86%	14%	0%	0%	0%
81	In meinem Betreuungsangeboten berücksichtige ich die individuellen Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler.	14	79%	21%	0%	0%	0%
83	Bei der Festlegung von Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler beziehe ich die Eltern mit ein.	14	86%	7%	7%	0%	0%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

